

Nicht ohne Absicht hatte Cäsar gerade den schwierigsten Posten, Gallien, gewählt. Es ließ sich auf demselben viel Ruhm erwerben; darum war er ihm sehr erwünscht. Denn die Römer besaßen in diesem Lande nur wenige Provinzen; die verschiedenen Völker mußten erst mit dem Schwerte unterworfen werden. So hatte er eine schöne Gelegenheit, sich ein tapferes, ganz ergebenes Heer zu bilden, an dessen Spitze er auch noch andere ehrfüchtige Pläne, die im Hintergrunde lagen, durchzusetzen hoffte. Er eroberte das ganze Land innerhalb acht Jahre, von 58 bis 50. Er war auch der erste Römer, der mit seinem Heere über den Rhein in Deutschland drang und mit einer Flotte nach Britannien, dem heutigen England, übersezte. Und wenn er auch bei den kriegerischen Völkern dieser Länder wenig ausrichten konnte, so war es doch für ihn ein großer Ruhm, sein Heer in Länder geführt zu haben, die noch kein Römer gesehen hatte. Er selbst hat uns diese seine Feldzüge recht umständlich und schön beschrieben.

### 111. Bürgerkrieg unter Cäsar und Pompejus.

Cäsar's Siege und wachsender Ruhm erfüllten Pompejus mit Mißgunst und Besorgniß. Seit dem Untergange des Crassus und dem Tode der Gemahlin des Pompejus, der Tochter Cäsar's, war das Verhältniß zwischen den beiden noch übrigen Mitgliedern des Triumvirats ein ganz anderes geworden. Es mußte sich jetzt entscheiden, wer von beiden die Oberhand behalte. Pompejus war in Rom geblieben und ließ seine Provinz durch einen Stellvertreter verwalten. In Rom schloß er sich auf das engste an den Senat, um durch dessen Gunst das Uebergewicht zu gewinnen. Der Senat fand in Pompejus eine gute Stütze gegen den wachsenden Uebermuth des Volkes, und stellte das Consulat ganz zu seiner Verfügung, so daß er allein mit unumschränkter Gewalt regierte. Alles dieses wurde dem Cäsar durch seine bestochenen Anhänger von Rom aus benachrichtigt. Sofort verlangte er, daß man auch ihm ein Amt in Rom übertrage,